

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit“

D-DS Mus ms 417/16

GWV 1165/09

RISM ID no. 450005731 ¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450005731>

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit. ²
	Umschlag _{Graupner}	Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit. ³ Cantata a Voce Sola ⁴
N. N.	Umschlag _{N.N.}	Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit
Noack ⁵	Seite 36	Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit.
Katalog		Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit/Cantata/a/Voce Sola/2 Violin./Viola./Bassono obl./Con/Continuo.

Zählung:

Partitur	fol. 1–6; alte Zählung Bogen 1–3
Umschlag _{Graupner}	fol. 7 ^r
Stimmen	fol. 7 ^v –8 ^v : Continuo fol. 9 ^r –24 ^v : VI ₁ , ..., C

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	24. p. Trinit.
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. N. 1709.
	Umschlag _{Graupner}		Dom: 24 p. Trin. p. 1709.
N. N.	Umschlag _{N.N.}		1 ^{er} Jahrgang 1709 M: ⁶
Noack	Seite 36		XI 1709
Katalog			Autograph November 1709

Anlass:

24. Sonntag nach Trinitatis 1709 (10. November 1709)
--

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	J. M. J. (In Nomine Iesu ⁷)
		6 ^v	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (fol. 7^r):

	Stimme	fol.	Bemerkungen
Voce Sola ⁸	1 C	21 ^r	Im Sopranschlüssel notiert. Die Stimme ist durchweg mit dem Bc unterlegt.
2 Violin.	2 VI ₁ 1 VI ₂	9 ^r , 11 ^r 13 ^r	
Viola.	1 Va	15 ^r	
(Violoncello)	1 Vc	17 ^r	In der Besetzungsliste nicht explizit aufgeführt (zu Bc).
Baffono obl. ⁹	1 Fg	19 ^r	Bezeichnung auf der Fg-Stimme: Bafson.
Con Continuo	1 Bc	7 ^v	Bezeichnung auf der Bc-Stimme: Continuo.

² Titel von fremder (N.N.) Hand geschrieben.

³ Titel von fremder (N.N.) Hand geschrieben.

⁴ Angabe von Graupner.

⁵ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

⁶ Die Angabe des Monats fehlt.

⁷ Mitteilung von Guido Erdmann

⁸ Laut fol. 21 für Canto gesetzt.

⁹ obl. = Abbraviatur für obligato

Textbuch:

Original:

Neumeister 1705, S. 130–132^{10, 11}

Titelseite:

Geistliche | CANTA- | TEN | Über alle | Sonn-
Fest- und Apo- | stel-Tage/ | Zu beförderung Gott
geheiliger | Haus- | Und | Kirchen-Andacht | In
ungezwungenen Teutschen Versen | ausgefertiget von
| M. Erdmann Neumeistern/ | Hoch-Fürstl. Sächsf.
Weissenf. Hoff-Pred. | [Linie] | Halle in Magde-
burg: | Zu finden in Nengerischen Buchladen/ An-
no 1705.

Autor:

Erdmann Neumeister

* 12.5.1671 in Uichteritz¹²; † 18.8.1756 in
Hamburg; Kirchenliederdichter, Poetiker¹³
und Theologe der Barockzeit.¹⁴



Textquellen:

Lesungen zum 24. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung¹⁵

Epistel: Der Brief des Paulus an die Kolosser 1, 9 – 14:

- 9 Derhalben auch wir von dem Tage an, da wir's gehört haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verständnis,
- 10 dass ihr wandelt würdig dem HERRN zu allem Gefallen und fruchtbar seid in allen guten Werken
- 11 und wachset in der Erkenntnis Gottes und gestärkt werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmütigkeit mit Freuden,
- 12 und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht;
- 13 welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes,
- 14 an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden;

Evangelium: Matthäusevangelium 9, 18 – 26:

- 18 Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer und fiel vor ihm nieder und sprach: HERR, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.
- 19 Und Jesus stand auf und folgte ihm nach und seine Jünger.
- 20 Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm und rührte seines Kleides Saum an.
- 21 Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund.
- 22 Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter; dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselben Stunde.
- 23 Und als er in des Obersten Haus kam und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks,
- 24 sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

¹⁰ Vergleich „Von Graupner vertonter Text“ ↔ „Originaltext von Neumeister“ s. Anhang.

¹¹ Dass Graupner Neumeisters Kantatentexte teilweise vertonte, entdeckte Marc-Roderich Pfau. S. hierzu: Pfau, Marc-Roderich: ERDMANN NEUMEISTER ALS KANTATENDICHTER GRAUPNERS in *Graupner-Mitteilungen* 4, S. 20 ff.

¹² Heute Ortsteil von Stadt Weißenfels im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt.

¹³ Die Poetik (griechisch ποιητική [τέχνη] – Dichtkunst) ist die Lehre von der Dichtkunst.

¹⁴ Bild: <http://www.virtuelles-kupferstichkabinett.de>

¹⁵ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*
• Texte nach der *LB 1912*

- 25 Als aber das Volk hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff es bei der Hand;
da stand das Mägdlein auf.
26 Und dies Gerücht erscholl in dasselbe ganze Land.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Spitzschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit, der Eitelkeit, ...“
nur „Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit, ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breittopf-Fraktur“ wurde der Font **Fraktur**,
• für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font **F Garamond** und
• für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
Deutschland
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS-Alt-Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Veröffentlichungen, Hinweise:

—

Kantatentext

Mus ms 417/16	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1r	<i>Aria</i> ¹⁶ (<i>Canto</i>) Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit selbst der Himmel mit der Erden muß ihr zum Triumphe werden was wir wissen weit u. breit ist ein Spiel der Eitelkeit.	<i>Aria</i> (<i>Canto</i>) Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit selbst der Himmel mit der Erden muß ihr zum Triumphe werden was wir wissen weit u. breit ist ein Spiel der Eitelkeit.	<i>Arie</i> (<i>Canto</i>) Diese Zeit ist ein Spiel der Eitelkeit; selbst der Himmel mit der Erden muss ihr zum Triumphe werden. Was wir wissen weit und breit ist ein Spiel der Eitelkeit.
2	1v	<i>Recitativo</i> (<i>Canto</i>) Wohin ich blicke wirfft mir die Eitelkeit ein Denkmahl ihres Spotts zurücke. Der schöne Frühling muß noch Eiß u. Kälte haben der warme Sommer kan ðt ¹⁷ ohne Schloßen seyn, der angenehme Herbst ¹⁹ wird in den Koth begraben das weiße Kleid des Winters geht bald ein das Feuer löschet aus u. muß sich selbst verzehren das reinste Wasser kan sich ðt des Schlams erwehren Die Luft wird offft mit Fäulniß angesteckt u. mit der wilden Fluth das Erdreich überdeckt.	<i>Recitativo</i> (<i>Canto</i>) Wohin ich blicke wirfft mir die Eitelkeit ein Denkmahl ihres Spotts zurücke. Der schöne Frühling muß noch Eiß u. Kälte haben der warme Sommer kan ðt ohne Schloßen seyn, der angenehme Herbst wird in den Koth begraben das weiße Kleid des Winters geht bald ein das Feuer löschet aus u. muß sich selbst verzehren das reinste Wasser kan sich ðt des Schlams erwehren Die Luft wird offft mit Fäulniß angesteckt u. mit der wilden Fluth das Erdreich überdeckt.	<i>Rezitativ</i> (<i>Canto</i>) Wohin ich blicke, wirft mir die Eitelkeit ein Denkmal ihres Spotts zurücke. Der schöne Frühling muss noch Eis und Kälte haben, der warme Sommer kann nicht ohne Schloßen ¹⁸ sein, der angenehme Herbst wird in den Kot begraben, das weiße Kleid des Winters geht bald ein, das Feuer löscht aus und muss sich selbst verzehren, das reinste Wasser kann sich nicht des Schlammes erwehren, die Luft wird oft mit Fäulnis angesteckt und mit der wilden Flut das Erdreich überdeckt.

¹⁶ Die Arien Nr. 1, 3 und 7 sind keine da-capo-Arien.

¹⁷ ðt = Abbraviatur für nicht [Grun, S. 262].

¹⁸ Schloßen: Hagelkörner.

¹⁹ Partitur, T. 9, Schreibfehler: Herbst statt Herbst.

		Man nenne noch so viel so stecket ihm die Eitelkeit das Ziel biß alles in ein nichts zerfällt. Muß nun die große Welt auf Eitelkeit bestehn wie solls der kleinen Welt, dem Menschen, beßer gehn?	Man nenne noch so viel so stecket ihm die Eitelkeit das Ziel biß alles in ein nichts zerfällt. Muß nun die große Welt auf Eitelkeit bestehn wie folls der kleinen Welt, dem Menschen, beßer gehn?	Man nenne noch so viel, so stecket ihm die Eitelkeit das Ziel, bis alles in ein Nichts zerfällt. Muss nun die große Welt auf Eitelkeit bestehn, wie soll's der kleinen Welt, dem Menschen, besser gehn?
3	2 ^r	<i>Aria (Canto)</i> Ach dahin hats der Sünden Macht durch ihre Grausamkeit gebracht daß unßer Thun u. Leben in Eitelkeit muß schweben Das Wort des Höchsten selber spricht: der Mensch sey was u. dennoch nichts Ach dahin hats der Sünden Macht durch ihre Grausamkeit gebracht.	<i>Aria (Canto)</i> Ach dahin hats der Sünden Macht durch ihre Grausamkeit gebracht daß unßer Thun u. Leben in Eitelkeit muß schweben Das Wort des Höchsten selber spricht: der Mensch fey was u. dennoch nichts Ach dahin hats der Sünden Macht durch ihre Grausamkeit gebracht.	<i>Arie (Canto)</i> Ach dahin hat's der Sünden Macht durch ihre Grausamkeit gebracht, dass unser Tun und Leben in Eitelkeit muss schweben. Das Wort des Höchsten selber spricht's: « Der Mensch sei was und dennoch nichts. » Ach dahin hat's der Sünden Macht durch ihre Grausamkeit gebracht.
4	3 ^v	<i>Recitativo (Canto)</i> Das Eisen frißt der Rost, u. Stärke muß zerbrechen ²⁰ ; die Rosen will ein Käfer stechen, u. Schönheit ist der Würmer Kost; der höchste Thurm stürzt ein u. hohe Würde wird öt frey vom Falle seyn; der Sonnen Glantz scheint ohne Flecken nicht u. aller Weißheit Licht ist dennoch unvollkōmen den schönsten Edelstein zerbricht ein einzger Schlag;	<i>Recitativo (Canto)</i> Das Eifen frißt der Rost, u. Stärke muß zerbrechen; die Roßen will ein Käfer stechen, u. Schönheit ift der Würmer Kost; der höchte Thurm stürzt ein u. hohe Würde wird öt frey vom Falle feyn; der Sonnen Glantz scheint ohne Flecken nicht u. aller Weißheit Licht ift dennoch unvollkōmen den schönsten Edelstein zerbricht ein einzger Schlag;	<i>Rezitativ (Canto)</i> Das Eisen frisst der Rost, und Stärke muss zerbrechen; die Rosen will ein Käfer stechen, und Schönheit ist der Würmer Kost; der höchste Turm stürzt ein und hohe Würde wird nicht frei vom Falle sein; der Sonnen Glanz scheint ohne Flecken nicht und aller Weisheit Licht ist dennoch unvollkommen; den schönsten Edelstein zerbricht ein einz'ger Schlag;

²⁰ C –Stimme, T. 2–3, Schreibfehler: zu brechen statt zerbrechen.
Partitur und Originaltext (s. Anhang): zerbrechen.

		Und wen ²¹ vermag	Und wen vermag	Und was ²² vermag
		doch alles Geld u. Gut?	doch alles Geld u. Gut?	doch alles Geld und Gut?
		Kom̄t Gluth u. Fluth,	Kom̄t Gluth u. Fluth,	Kommt Glut und Flut,
		So ifts verbrand u. weggeschwōmen.	So ifts verbrand u. weggeschwōmen.	so ist's verbrannt und weggeschwommen.
		die finsternis erfolget auf den Tag,	die finsternis erfolget auf den Tag,	Die Finsternis erfolget ²³ auf den Tag,
		u. Cron u. Pürpur ²⁴ muß in Staub in ²⁵ Afche fallen.	u. Cron u. Pürpur muß in Staub in Afche fallen.	und Kron' und Purpur muss in Staub, in ²⁶ Asche fallen,
		So gehets her in allen	So gehets her in allen	so gehet's her in allen.
		wohin ich mich nur wende	wohin ich mich nur wende	Wohin ich mich nur wende,
		fo ist der Mensch ein Auszug aller Noth	fo ist der Mensch ein Auszug aller Noth	so ist der Mensch ein Auszug aller Not,
		u. endlich ²⁷ komt der Todt	u. endlich kommt der Todt	und endlich kommt der Tod,
		der ist das Lied am Ende ²⁸ .	der ist das Lied am Ende.	der ist das Lied vom ²⁹ Ende.
5	4 ^r	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Arie (Canto)</i>
		Doch der Tod	Doch der Tod	Doch der Tod
		hemt der Noth	hemt der Noth	hemmt der Not
		ihren Lauff	ihren Lauff	ihren Lauf.
		alle Müh	alle Müh	Alle Müh'
		höret hie	höret hie	höret hie
		gänzl. auf.	gänzl. auf.	gänzlich auf.

²¹ Partitur, T. 15, Schreibfehler: wen statt was.

C-Stimme, T. 15, und Originaltext (s. Anhang): was.

²² Vgl. vorangehende Fußnote.

²³ erfolget (alt.): folget.

²⁴ Partitur, T. 20, Schreibweise: Pürpur statt Purpur.

²⁵ Partitur, T. 21, Textänderung: in.

C-Stimme, T. 21, und Originaltext (s. Anhang): und.

²⁶ Vgl. vorangehende Fußnote.

²⁷ C-Stimme, T. 25, Schreibweise: endl. (...l. = Abbr. für ...lich).

²⁸ Partitur, T. 26, Textänderung: der ist das Lied am Ende.

C-Stimme, T. 26, und Originaltext (s. Anhang): der ist das Lied vom Ende.

²⁹ Vgl. vorangehende Fußnote.

		Nach der Flucht dießer eitlen Zeit folgt die Frucht jener Ewigkeit seelig drauff.	Nach der Flucht dießer eitlen Zeit folgt die Frucht jener Ewigkeit feelig drauff.	Nach der Flucht dieser eitlen Zeit folgt die Frucht jener Ewigkeit selig drauf.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	5 ^r	<i>Recitativo (Canto)</i> Ach darum will ich gern die Eitelkeit beschließen u. dort bey Jesu meinem Herrn die Ewigkeit voll Seeligkeit genießen.	<i>Recitativo (Canto)</i> Ach darum will ich gern die Eitelkeit beschließen u. dort bey Jesu meinem Herrn die Ewigkeit voll Seeligkeit genießen.	<i>Rezitativ (Canto)</i> Ach, darum will ich gern die Eitelkeit beschließen und dort bei Jesu meinem Herrn die Ewigkeit voll Seligkeit genießen
	5 ^r	<i>Anmerkung Graupners:</i> Seq. l'Aria con tutti l'instrom.		
7	5 ^v	<i>Aria (Canto)</i> Ich scheide voll Freude und lachend von hinnen ich werde vor Erde den Himmel gewinnen Ach wär ich schon dort ³¹ kom Jesu mein Liebster u. führe mich fort.	<i>Aria (Canto)</i> Jch scheidē voll Freude und lachend von hinnen ich werde vor Erde den Himmel gewinnen Ach wär ich schon dort kom Jesu mein Liebster u. führe mich fort.	<i>Arie (Canto)</i> Ich scheidē voll Freude und lachend von hinnen, ich werde vor ³⁰ Erde den Himmel gewinnen. Ach, wär ich schon dort. Komm, Jesu, mein Liebster und führe mich fort.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/28.12.2007
V-02/05.03.2012: Ergänzungen (GWV-Nr., RISM ID, Neumeister als Autor, Copyright-Vermerk, Anhang), Layout.
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

³⁰ vor (alt.): „für“, hier in der Bedeutung von „statt“.

³¹ Partitur, T. 37: Die Textunterlegung von dort fehlt.

Anhang

Vergleich

Von Graupner vertonter Text ↔ Originaltext von Neumeister

Nr.	Von Graupner vertonter Text	↔	Originaltext von Neumeister ³²
			Vier und zwanzigster Trinitatis.
1	<i>Aria (C)</i>		
	Diese Zeit		Diese Zeit
	ist ein Spiel der Eitelkeit		Ist ein Spiel der Eitelkeit.
	selbst der Himmel mit der Erden		Selbst der Himmel mit der Erden
	muß ihr zum Triumphe werden		Muß ihr zum Triumphe werden.
	was wir wissen weit u. breit		Was wir wissen weit und breit/
	ist ein Spiel der Eitelkeit.		Ist ein Spiel der Eitelkeit.
2	<i>Recitativo (C)</i>		
	Wohin ich blicke		Wohin ich blicke/
	wirfft mir die Eitelkeit		Wirfft mir die Eitelkeit
	ein Denkmahl ihres Spotts zurücker.		Ein Denkmahl ihres Spotts zurücker.
	Der schöne Frühling muß noch Eiß u. Kälte haben		Der schöne Frühling muß noch Eiß und Kälte haben/
	der warme Sommer kan öt ohne Schloßen seyn,		Der warme Sommer kan nicht ohne Schloßen seyn.
	der angenehme Herbst wird in den Koth begraben		Der angenehme Herbst wird in den Koth begraben.
	das weiße Kleid des Winters geht bald ein		Das weiße Kleid des Winters geht bald ein.
	das Feuer löschet aus u. muß sich selbst verzehren		Das Feuer löschet aus/ und muß sich selbst verzehren
	das reinste Wasser kan sich öt des Schlams erwehren		Das reinste Wasser kan sich nicht des Schlams erwehren.
	Die Luft wird oft mit Fäulniß angesteckt		Die Luft wird oft mit Fäulnis angesteckt/
	u. mit der wilden Fluth das Erdreich überdeckt.		Und mit der wilden Fluth das Erdreich überdeckt.
	Man nenne noch so viel		Man nenne noch so viel/
	so stecket ihm die Eitelkeit das Ziel		So stecket ihm die Eitelkeit das Ziel/
	bisß alles in ein nichts zerfällt.		Bisß alles in ein nichts zerfällt.
	Muß nun die große Welt		Muß nun die große Welt
	auf Eitelkeit bestehn		Auf Eitelkeit bestehn;
	wie solls der kleinen Welt, dem Menschen, besser gehn?		Wie solls der kleinen Welt/ dem Menschen/ besser gehn?
3	<i>Aria (C)</i>		
	Ach dahin hats der Sünden Macht		Ach ! dahin hats der Sünden-Macht
	durch ihre Grausamkeit gebracht		Durch ihre Grausamkeit gebracht/
	daß unßer Thun u. Leben		Das unßer Thun und Leben
	in Eitelkeit muß schweben		In Eitelkeit muß schweben.
	Das Wort des Höchsten selber spricht:		Das Wort des Höchsten selber spricht:
	der Mensch sey was u. dennoch nichts		Der Mensch sey was/ und dennoch nichts.
	Ach dahin hats der Sünden Macht		Ach dahin hats der Sünden-Macht
	durch ihre Grausamkeit gebracht.		Durch ihre Grausamkeit gebracht.

³² Neumeister 1705, S. 130–132.

4	<i>Recitativo (C)</i>		
	Das Eisen frisst der Rost,		Das Eisen frisst der Rost:
	u. Stärke muß zerbrechen;		Und Stärke muß zerbrechen.
	die Rosen will ein Käfer stechen,		Die Rosen will ein Käfer stechen:
	u. Schönheit ist der Würmer Kost;		Und Schönheit ist der Würmer Kost.
	der höchste Thurm stürzt ein		Der höchste Thurm stürzt ein:
	u. hohe Würde wird oft frey vom Falle seyn;		Und hohe Würde wird nicht frey vom Falle seyn.
	der Sonnen Glanz scheint ohne Flecken nicht		Der Sonnen Glanz scheint ohne { Flecken Wolken } nicht:
	u. aller Weißheit Licht		Und aller Weisheit Licht.
	ist dennoch unvollkommen		Ist dennoch unvollkommen.
	den schönsten Edelstein		Den schönsten Edelstein
	zerbricht ein einziger Schlag;		zerbricht ein einziger Schlag:
	Und wen vermag	↔	Und was vermag
	doch alles Geld u. Gut?		Doch alles Geld und Guth?
	Kommt Gluth u. Fluth,	↔	Kömmt ³³ Gluth und Fluth
	So ist's verbrand u. weggeschwommen.		So ist's verbrand und weggeschwommen.
	die Finsternis erfolgt auf den Tag,		Die Finsternis erfolgt auff den Tag:
	u. Eron u. Pürpur muß in Staub in Asche fallen.	↔	Und Eron und Purpur muß in Staub und Asche fallen.
	So gehets her in allen		So gehets her in allen;
	wohin ich mich nur wende		Wohin ich mich nur wende/
	so ist der Mensch ein Auszug aller Noth		So ist der Mensch ein Auszug aller Noth
	u. endlich kommt der Todt	↔	Und endlich kömmt der Tod/
	der ist das Lied am Ende.	↔	Der ist das Lied vom Ende.
5	<i>Aria (C)</i>		
	Doch der Tod		Doch der Tod
	hemt der Noth		Hemmt der Noth
	ihren Lauff		Ihren Lauff.
	alle Müh		Alle Müh
	höret hie		Höret hie
	gänzl. auf.		Gänzlich auff.
	Nach der Flucht		Nach der Flucht
	dieser eitlen Zeit		Dieser eitlen Zeit
	folgt die Frucht		Folgt die Frucht
	jener Ewigkeit		Jener Ewigkeit
	seelig drauff.		Seelig drauf.
		↔	
	Da Capo	↔	
6	<i>Recitativo (C)</i>		
	Ach darum will ich gern	↔	Ach darumb will ich gern
	die Eitelkeit beschließen		Die Eitelkeit beschließen/
	u. dort bey Jesu meinem Herrn		Und dort bey JEsu/ meinem HErrn/
	die Ewigkeit voll Seeligkeit genießen.		Die Ewigkeit voll Seeligkeit genießen.
7	<i>Aria (C)</i>		
	Ich scheide		Ich scheide
	voll Freude		Voll Freude
	und lachend von himmen		Und Lachend von himmen.

³³ Kommt ↔ Kömmt: nur unterschiedliche Schreibweise, keine Textänderung.

	ich werde		Ich werde
	vor Erde		Vor Erde
	den Himmel gewinnen		Den Himmel gewinnen.
	Ach wär ich schon dort		Ach wär ich schon dort
	Komm Jesu mein Liebster u. führe mich fort.		Komm JESU/ mein Liebster/ und führe mich fort!

Quellen

<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gefänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Bekenner: ... DARMSTADT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 ³⁴
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GZESEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>Graupner-Mitteilungen 4</i>	Mitteilungen der Christoph-Graupner-Gesellschaft, Nr. 4, 2008 Hrsg: Christoph-Graupner-Gesellschaft e.V., Darmstadt
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Neumeister 1705</i>	Neumeister, Erdmann: Geistliche CANTA- TEN Uber alle Sonn- Fest- und Apo- stel-Tage / Zu beförderung Gott geheiligter Haus- Und Kirchen-Andacht In ungezwungenen Teutschen Versen ausgefertigt von M. Erdmann Neumeistern / Hoch-Fürstl. Sächß. Weissenf. Hoff-Pred. [Linie] Halle in Magdeburg: Zu finden in Nengerischen Buchladen / Anno 1705. Original: Bayerische Staatsbibliothek München, Ludwigstr. 16, 80539 München Signatur: Liturg. 871 h Digitalisat: Münchener Digitalisierungszentrum/Referat Digitale Bibliothek Link: http://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0003/bsb00036860/images/
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960

³⁴ Das *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): *Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711.* (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)